



Oktober 2010

Jahresbericht 2010 über das Natur- und Landschaftsschutzgebiet "Wollmatinger Ried - Untersee - Gnadensee" (Deutschland)

Berichtszeitraum:	1. Oktober 2009 bis 30. September 2010
Zentrale Behörde:	Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Postfach 10 34 39, D-70182 Stuttgart Tel. 0049-(0)711-126-0, Fax 0049-(0)711-126-1881 poststelle@uv.m.bwl.de
Management:	NABU-Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried Harald Jacoby und Eberhard Klein Kindlebildstr. 87, D-78479 Reichenau Tel. 0049-(0)7531-78870, Fax 0049-(0)7531-72383 NABU@NABU-Wollmatingerried.de
Berichtersteller:	Harald Jacoby, Eberhard Klein

I. ALLGEMEINE INFORMATION

1. Natürliches Erbe - Schutzzustand

1.1 Umwelt

Die Durchschnittstemperatur im Berichtsjahr betrug 9,6 °C und lag damit lediglich um 0,5 °C über dem langjährigen Mittel. Besonders warm waren November (+2,5 °C über Durchschnitt), April, Juni und Juli 2010. Besonders kalt war es, wie bereits im Vorjahr, im Januar (-1,3 °C); Mai und September waren nur geringfügig kälter als der Referenzwert.

Mit 852 mm lag die Niederschlagssumme im Berichtszeitraum um lediglich 4 mm unter dem Referenzwert. Nachdem November und Dezember noch überdurchschnittliche Niederschläge aufwiesen, waren die Monate Januar bis April trockener als das langjährige Mittel, so dass das zeitige Frühjahr von starker Trockenheit geprägt war. Von Mai bis Juli fielen dann wieder etwas überdurchschnittliche Niederschlagsmengen, was gemeinsam mit den hohen Bodensee-Wasserständen für eine starke Durchfeuchtung der Riedwiesen sorgte.

Auf Grund der vorjährigen Sommertrockenheit lag der Bodenseepiegel Konstanz bereits Anfang Oktober im Bereich des winterlichen Minimums. Die herbstlichen Niederschläge ließen ihn jedoch nicht weiter sinken, so dass der Wasserstand ab November im Bereich des langjährigen Mittelwerts lag. Der Frühjahrsanstieg erfolgte auf Grund der Trockenheit verzögert und setzte erst ab Ende April ein. Erst am 2. Mai überschritt er die 3-m-Marke, am 8. Juni dann den langjährigen Mittelwert und erreichte am 21. Juni seinen vorläufigen Höchststand von 451 cm, der nach einem vorübergehenden Absinken am 8. August mit 453 cm noch einmal übertroffen wurde. Nach diesem späten Höchststand sank der Pegel nur langsam ab, so dass der Pegel erst am 16. September die 4-m-Marke unterschritt (vgl. Abb. 1).

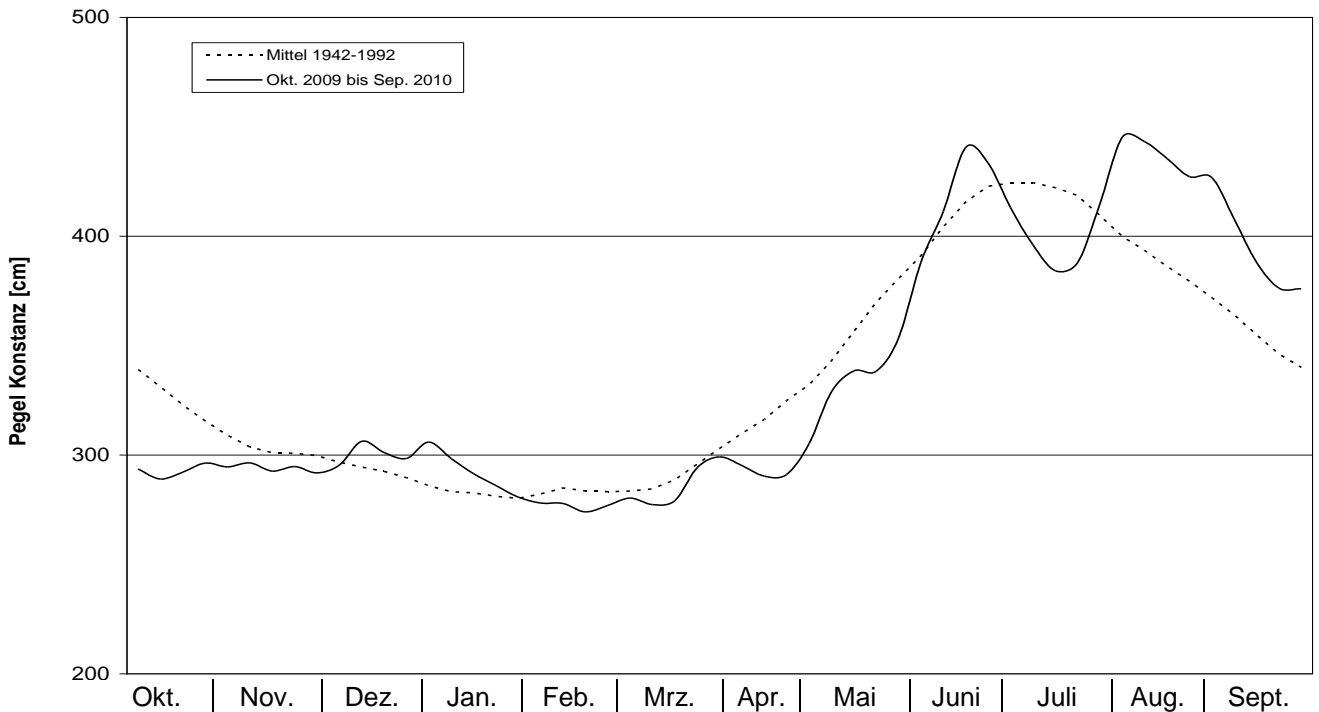


Abb. 1: Wasserstand des Bodensees (Hafenpegel Konstanz) vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 (durchgezogene Kurve) und Mittelwerte von 1942 bis 1992 (gestrichelte Kurve)

1.2 Pflanzenwelt

Die Ergebnisse der diesjährigen Pflanzenzählung belegen, dass das vorjährige, verheerende Hagelunwetter ohne nachhaltige Folgen blieb: Die **Sumpf-Siegwurz** (*Gladiolus palustris*) erreichte mit 1.475 blühenden Pflanzen wieder ein durchschnittliche Ergebnis und die **Labkrautblättrige Wiesenraute** (*Thalictrum simplex ssp. galioides*) konnte mit 2.138 Exemplaren ihren Bestand nahezu verdoppeln.

Wie im Vorjahr erreichte das **Sumpf-Knabenkraut** (*Orchis palustris*) einen neuen Spitzenwert: Mit nun 283 Exemplaren wächst der Bestand seit 2005 stetig an. Die **Mehl-Primel** (*Primula farinosa*) erreichte mit 60.775 (2009=78.486) Exemplaren das zweitbeste Ergebnis seit Beginn der Erfassung 1971. Die **Sibirische Schwertlilie** (*Iris sibirica*) zeigte mit 2.659 Exemplaren auf den sechs Probestellen ihr bestes Ergebnis seit dem Hochwasser von 1999, ebenso das **Kleine Knabenkraut** (*Orchis morio*) mit einem Gesamtbestand von 201 blühenden Pflanzen. Der **Lungen-Enzian** (*Gentiana pneumonanthe*) konnte seinen Aufwärtstrend mit 1.154 (2009=995) fortsetzen.

Erneut hohe Bestandesdichten erreichten der **Sumpf-Löwenzahn** (*Taraxacum sect. Palustria div. spec.*) mit 8.373 (2009=12.694), der **Schlauch-Enzian** (*Gentiana utriculosa*) mit 6.116 (2009=5.726) und das **Gottes-Gnadenkraut** (*Gratiola officinalis*) mit 9.000 (2009=13.600) Exemplaren. Die **Sommer-Drehwurz** (*Spiranthes aestivalis*) blieb weit hinter dem hervorragenden Vorjahresergebnis von 778 Exemplaren zurück und erreichte mit 187 Exemplaren nur eine leicht unterdurchschnittliche Blütendichte.

Besorgniserregend ist nach wie vor die Entwicklung beim **Wanzen-Knabenkraut** (*Orchis coriophora*), das nur in einem Exemplar (200=2) zur Blüte kam, die Fruchtreife jedoch nicht erlangte. Auf Grund eines Fehlers im Mahdregime konnten vom **Gekielten Lauch** (*Allium carinatum*) lediglich 23 (2009=102) Exemplare gezählt werden. Vermutlich als Folge des späten Hochwassers verringerte sich das Ergebnis beim **Kanten-Lauch** (*Allium angulosum*) von 64.039 Exemplaren im Vorjahr auf 20.344.

Strandrasen am Bibershof von Irene Strang

Nachdem das **Bodensee-Vergissmeinnicht** (*Myosotis rehsteineri*) mehrere Jahre nicht mehr am Bibershof zu finden war, konnte im April 2010 wieder eine kleiner Bestand mit knapp 60 Rosetten festgestellt werden. Allerdings sind die anderen Strandrasen-Arten weiter zurückgegangen. Besonders drastisch ist der Rückgang beim **Strandling** (*Littorella uniflora*) auf der nordöstlichen Fläche. Der Bestand der Art umfasste 2010 weniger als 15 % gegenüber 2005, dem Jahr der

maximalen Ausdehnung. Ähnliches gilt für den **Ufer-Hahnenfuß** (*Ranunculus reptans*), der jedoch insgesamt schon immer weniger häufig am Bibershof vorkam. Glücklicherweise sind die Verluste im südwestlichen Bereich nur gering.

Als Ursachen lassen sich unter anderem die deutliche Zunahme von höherwüchsigen und damit konkurrenzstärkeren Gräsern wie **Schlank-Segge** (*Carex acuta*), **Steif-Segge** (*Carex elata*), **Rohrglanzgras** (*Phalaris arundinacea*) sowie **Schilf** (*Phragmites australis*) nennen. Diese Arten haben sich in den Niedrigwasserjahren 2003 bis 2007 stark Richtung See ausdehnen können. Dies ist den Strandrasenarten am Bibershof nicht gelungen, da die potentiellen Wuchsflächen vor dem kleinen Strandwall leicht erodiert sind. Darüber hinaus wurden die beiden tiefer gelegenen Senken hinter dem Strandwall zunehmend mit Schlick überdeckt, so dass auch hier nur noch wenige Strandrasen-Pflanzen wachsen.

Neophytenvorkommen

Die Entwicklung bei den expansiven, neu eingewanderten Pflanzenarten verlief trotz intensiver Bekämpfung besorgniserregend. Vor allem das **Drüsige Springkraut** (*Impatiens glandulifera*) breitete sich stark aus: An den meisten bekannten Wuchsorten nahmen seine Bestände deutlich zu; zusätzlich wurden insgesamt 3 neue Vorkommen entdeckt. Vermutlich spielt die Aktivierung von Samen durch die benachbarten Straßenbauarbeiten hierbei eine Rolle.

Das einzige Vorkommen des **Topinamburs** (*Helianthus tuberosus*) am Reichenauer Strandwall nahm auf Grund einer zusätzlichen Bekämpfung leicht ab.

Die **Kanadische Goldrute** (*Solidago canadensis*) und die **Späte Goldrute** (*Solidago gigantea*) zeigten häufig eine leichte Zunahme. Von beiden Arten wurde insgesamt 13 neue Vorkommen entdeckt, während 11 Vorkommen aus dem Vorjahr nicht mehr auffindbar waren. Bei den mehrjährig bekannten Vorkommen überwogen die Zunahmen leicht die Abnahmen.

Im Rahmen von Bauarbeiten ist in der Nähe des Bahnhaltdepotkes Hegne als neue invasive Neophytenart der **Japan-Knöterich** (*Reynoutria japonica*) aufgetaucht.

1.3 Tierwelt

Vögel (Aves)

Im Winterhalbjahr 2009/2010 erbrachten die monatlichen Wasservogelzählungen im Vergleich zum Vorjahr wieder ähnlich hohe Gesamtbestände: maximal 40.000 Ind. im Januar 2010 und 36.000 Ind. im November 2009. Bei vielen Wasservogelarten erreichten die Tageswerte nationale und internationale Bedeutung: 5.700 **Schnatterenten** (*Anas strepera*) im Oktober, 11.200 **Krickenten** (*Anas crecca*) im November, 1.080 **Spießenten** (*Anas acuta*) im Dezember und 9.300 **Kolbenenten** (*Netta rufina*) im Januar. Außerdem überwinterten bis zu 10 **Zwergschwäne** (*Cygnus bewickii*), 216 **Singschwäne** (*Cygnus cygnus*) und 260 **Große Brachvögel** (*Numenius arquata*). Infolge Niedrigwasser und Vereisung waren im Hochwinter wie in den Vorwintern wieder große Teile der Schutzzone für Wasservögel nicht nutzbar, und die Wasservogelgesellschaft war gezwungen, die geschützten Nahrungs- und Ruheplätze zu verlassen.

Die Wasservogelzählungen im Winterhalbjahr werden seit 2007 in den Sommermonaten durch Zählungen in einem zweiwöchigen Turnus ergänzt. Damit können auch die Wasservogelbestände während der Mauserzeit erfasst werden. Ein wichtiges Ergebnis dieses erweiterten Wasservogelmonitorings ist die Bestätigung, dass das NSG auch als Sommerlebensraum für >7.000 Wasservögel von außerordentlicher Bedeutung ist. Für die während der Schwingenmauser mehrere Wochen flugunfähigen und deshalb besonders störungsanfälligen Enten sind die ausgedehnten Schilfröhrichte als sichere Tagesruheplätze in Kombination mit den nahrungsreichen Flachwasserzonen ideale Mausergebiete, die z. B. im Juli/August 2010 von rund 2.600 **Kolbenenten** (*Netta rufina*) und über 300 **Schnatterenten** (*Anas strepera*) genutzt wurden. Auch die vom Aussterben bedrohte **Moorente** (*Aythya nyroca*) bevorzugt zur Mauserzeit geschützte, ruhige Schilfbestände und ist im NSG regelmäßig in kleiner Zahl, vor allem in der inneren Hegnebucht anzutreffen.

Die kühle und nasse Witterung im Mai und ungünstige Wasserstandsverhältnisse beeinträchtigten den Bruterfolg vieler Wasser- und Schilfvogelarten. Bis gegen Ende Mai mussten die meisten Schilfbrüter warten, bis der Wasserstand des Sees ausreichend hoch war. Dem steilen weiteren Anstieg des Seepegels im Juni fielen viele Erstgelege zum Opfer. Im Juli und August waren die starken Spiegelschwankungen ein Problem für die Nachbruten. Der **Zwergtaucher** (*Podiceps ruficollis*) lag mit 19 Familien (29 Jungvögel) unter dem Vorjahresergebnis, ebenso der

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) mit 26 Familien (42 Jungvögel). Dagegen übertraf der **Haubentaucher** (*Podiceps cristatus*) mit 144 Familien (194 Jungvögel) den Vorjahreswert. Die **Kolbenente** (*Netta rufina*) lag mit 24 Familien (130 Jungvögel) unter dem Vorjahreswert von 30 Familien. Der im Vorjahr erstmals seit 1977 brütende **Purpureiher** (*Ardea purpurea*) war in diesem Jahr wieder brutverdächtig. Der **Drosselrohrsänger** (*Acrocephalus arundinaceus*) blieb mit 23 Revieren (im Vorjahr 32) im Rahmen der üblichen Schwankungen, bei der **Zwergdommel** (*Ixobrychus minutus*) waren wiederum nur 2 Reviere festzustellen. Andere Brutvogelarten der Röhrlichtzone lagen mit ihren Beständen erheblich unter den Vorjahresergebnissen: **Rohrschwirl** (*Locustella luscinioides*) mit nur 8 Revieren gegenüber 23 Revieren und **Bartmeise** (*Panurus biarmicus*) mit nur 24 Revieren gegenüber etwa 38 Revieren. Der Bestand der **Flussseseschwalbe** (*Sterna hirundo*) verdoppelte sich von 10 auf 20 Paare, die dank der Erneuerung von zwei Flößen wieder auf drei Flößen erfolgreich brüten konnten.

Schmetterlinge (*Lepidoptera*)

Bei einer unvollständigen quantitativen Erhebung konnte das bekannte Vorkommen des **Lungenenzian-Ameisenbläulings** (*Maculinea alcon*) im Frohnried bestätigt werden. Von insgesamt 198 kontrollierten Stauden des **Lungen-Enzian** (*Gentiana pneumonanthe*) wiesen 61 Schmetterlingseier auf. Die durchschnittliche Eierzahl pro Pflanze betrug 3,1.

2. Kulturelles Erbe und sozioökonomischer Zusammenhang

2.2 Sozioökonomischer Zusammenhang

Mit dem Pegelanstieg im Mai setzte erneut eine rege fischereiliche Nutzung ein. Die Nutzungsschwerpunkte lagen in diesem Jahr in der Hegnebucht und vom Mündungsbereich der Schläuche in das Ermatinger Becken bis in den Winkel. Diese Nutzung beeinträchtigte auf Grund der immer wiederkehrenden Störungen das Etablieren der Wasservogelgesellschaften. Dies wirkte sich vor allem aus auf die Mausegesellschaften der **Kolbenente** (*Netta rufina*), **Schnatterente** (*Anas strepera*) und **Moorente** (*Aythya nyroca*).

3. Bildung und wissenschaftliche Forschung

3.1 Besucher - Informationspolitik

3.1.1 Informationsangebote

Am 26.06.2010 wurde durch den Regierungspräsidenten Julian Würtenberger der neue Infopfad für das Wollmatinger Ried eingeweiht. Er besteht aus insgesamt 25 Infotafeln, von denen 22 öffentlich zugänglich sind und drei weiteren, die bei Führungen verwendet werden. Die frei zugänglichen Tafeln werden in einem neuen Faltblatt vorgestellt und sind über das Internet unter www.NABU-Wollmatingerried.de/info.html abrufbar.

3.1.2 Besucherfrequenz und -verhalten

Im Berichtszeitraum fanden innerhalb des Schutzgebiets 162 Führungen mit 2.816 Teilnehmern statt. Bei 19 naturkundlichen Bootsfahrten konnten sich 260 Besucher von der Schönheit und Schutzbedürftigkeit des Gebietes überzeugen. Das NABU-Naturschutzzentrum verzeichnete 1.239 Ausstellungsbesucher.

Relevante Störungen durch tief in die Schutzzone einfahrende Boote konnten durch die kontinuierliche Präsenz auf der schwimmenden Schutz- und Beobachtungsstation Netta minimiert werden. Im Berichtsjahr mussten insgesamt fünf Störungen durch den Flugverkehr abseits der genehmigten Platzrunde des Konstanzer Flughafens verzeichnet werden. In Folge der benachbarten Gewerbe- und Siedlungsflächen herrscht nach wie vor ein hoher Erholungsdruck auf das Schutzgebiet. Dank der bekannten, intensiven Überwachungstätigkeit des NABU wurden in den gesperrten Bereichen nur gelegentlich unberechtigte Personen angetroffen.

3.2 Wissenschaftliche Forschungen

3.2.1 Laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte

Die Pflanzenzählungen wurden von den Mitarbeitern des NABU-Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried durchgeführt (vgl. Kap. 1.2). Die Entwicklung der Ufervegetation und der Strandrasen wird von den Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft Bodenseeufer wissenschaftlich begleitet.

Die Erfassung der Avifauna erfolgte durch Mitarbeiter des NABU-Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried und der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee, wobei die Brut- und Gastvogelbestände der Wasservögel regelmäßig erfasst und die Reviere der Brutvögel kartiert wurden (vgl. Kap. 1.3). Im Rahmen der Erstellung der Managementpläne für das NATURA-2000-Gebiet Nr. 8220-341 „Bodanrück und westlicher Bodensee“ wurden die Geländeerhebungen fortgesetzt. Die Kartierungen werden durch das Büro für ökologische Landschaftsplanung, Josef Kiechle, koordiniert.

4. Rechtliche Vorgaben

Am 16.08.2010 erließ das Regierungspräsidium Freiburg erneut eine „Ausnahme nach § 45 Abs. 8 Nr. 1 und 2 BNatSchG zum Vergrämungsabschuss einzelner Kormorane am Bodensee-Untersee“. Im Gegensatz zum Vorjahr sind im Ermatinger Becken keine Vergrämungsabschüsse mehr gestattet. Diese Störungsreduktion ist für die hier in großen Beständen rastenden Wasservögel von großer Bedeutung.

5. Gebietsmanagement

5.1 Durchgeführte Verbesserungen

5.1.1 Ökologische Maßnahmen

Wegen fehlender Finanzmittel konnte die alljährliche Pflege der Pfeifengras-Streuwiesen und Kalkflachmoore nicht vollständig durchgeführt werden: 109 ha wurden gemäht und abgeräumt, während 40 ha lediglich gemulcht wurden, 3,5 ha auf den Inseln Langenrain und Kopf blieben brach, was sich negativ auf das Rastplatzangebot für Brut- und Gastvögel auswirkte.

Die Fettwiesen im Gewinn "Zügwiesen" (17 ha) wurden erneut lediglich ein Mal Ende August 2010 gemäht. Im Bereich der Grünbrücken, auf anderen, kleinflächigen Futterwiesen sowie auf Streuwiesen mit Eutrophierungserscheinungen wurde auf 10 ha eine einschürige Ausmagerungsmahd im Sommer durchgeführt.

Die Rinderbeweidung (6 ha) im Gewinn „Lange Züge“ wurde zur Schonung der Streuwiesenarten von einer achtmonatigen Standweide auf eine Umtriebsweide umgestellt. Hierzu wurden vier Teilflächen abgezäunt.

Zwischen Mitte Mai bis Ende September konnten die bekannten Neophytenvorkommen (**Kanadische Goldrute**, *Solidago canadensis*, **Späte Goldrute**, *S. gigantea*, **Drüsiges Springkraut**, *Impatiens glandulifera*, **Topinambur**, *Helianthus tuberosus* und **Japan-Staudenknöterich**, *Reynoutria japonica*) fast vollständig bekämpft werden.

5.1.2 Artenschutz

Im Rahmen der Herbstmahd sowie durch Handaufsammlung wurden Samen von verschiedenen typischen Streuwiesenarten des Wollmatinger Rieds (*Molinion*, inklusive trockene Ausbildungen sowie *Caricion davallianae*) geerntet, um hiermit wiederhergestellte Wiesenflächen im benachbarten FFH-Gebiet „Göldern“ einzusäen. Hierdurch sollen angrenzend an das Wollmatinger Ried hochwassersichere Wiesenflächen mit möglichst ähnlicher Artenzusammensetzung etabliert werden. Zur Erhaltung der Brutkolonie der **Flusseeeschwalbe** (*Sterna hirundo*) sind im Mündungsbereich des Mühlegrabens drei Brutflöße fest installiert. Zwei dieser Brutflöße konnten dank eines Zuschusses der Rohr-Vogelschutzstiftung im Frühjahr 2010 erneuert werden (vgl. Kap. 1.3).

5.1.4 Beobachtungseinrichtungen

Der ausschließlich der Gebietsüberwachung dienende, hölzerne Beobachtungsturm am Wäglirain, musste erneuert werden. Von hier aus werden vor allem die sensiblen „Schläuche“ überwacht. Zum wiederholten Mal mussten Notreparaturen am Zugangssteg zur Beobachtungsplattform am Ermatinger Becken durchgeführt werden. Die vom Regierungspräsidium Freiburg seit sechs Jahren zugesagte Generalsanierung des gesamten Bauwerks ist dennoch dringend erforderlich.

5.2 Management

5.2.4 Rechtliches Vorgehen gegen Überschreitungen der Schutzvorschriften

Am 23.08.2010 sowie am 26.09.2010 kam es wieder zu Störungen der Wasservögel durch überfliegende Zeppelin-NT Luftschiffe. Strittig ist, ob die Luftschiffe hierbei das Schutzgebiet überfliegen haben. Im November ist hierzu ein Gespräch mit der Betreiberfirma über die Störwirkungen geplant.

II. AUSWIRKUNGEN DES EUROPADIPLOMS

Das Europadiplom ist bei vielen Abwägungsentscheidungen ein gewichtiges Argument, damit die Naturschutzbelange angemessen berücksichtigt werden. Beispiele hierfür sind die Zurücknahme der Kormoranbejagung im Ermatinger Becken, Bemessung der Ausgleichsmaßnahmen beim Straßenbau entlang der Schutzgebietsgrenze sowie die Standhaftigkeit der Genehmigungsbehörden gegenüber dem Wunsch der Fischerei nach Ausbaggerung der Schläuche.

III. FORTSCHRITTE BEI DER ERFÜLLUNG DER EMPFEHLUNGEN DES EUROPARATES

Der Europarat hat die Verlängerung des Europadiploms bis zum 28. November 2019 mit sechs Empfehlungen verknüpft, bei deren Umsetzung im Berichtsjahr folgende Fortschritte erzielt wurden:

Empfehlungen:

1. **Eigendynamische Entwicklung der Flachwasserzone:**
Im Berichtsjahr erfolgten trotz der nach wie vor bestehenden Forderungen der Fischerei keinerlei Eingriffe in die Flachwasserzone. Vermutlich wird seitens der Fischerei in diesem Winter entschieden, ob sie einen entsprechenden Antrag stellt. Dann sind die Naturschutzbehörden gefordert im Abwägungsprozess den Belangen der Fischerei die Notwendigkeit des Prozessschutzes entgegenzusetzen.
2. **Versuchsweise Aussetzen der Fischerei in den besonders sensiblen Kernbereichen:**
Wie in Kap. 2.2 dargestellt wurde die fischereiliche Nutzung ohne Einschränkungen fortgesetzt.
3. **Dokumentation des Mausergeschehens und Eliminierung potentieller Störungen:**
Durch den Einsatz der schwimmenden Schutz- und Beobachtungsstation „Netta“ werden die Störungen durch Freizeitaktivitäten, insbesondere Bootssport, wirksam reduziert. Eine Handhabe gegen Störungen durch die ordnungsgemäße Ausübung der Fischerei bestehen jedoch nach wie vor nicht. Die Bedeutung des Schutzgebiets als sommerlicher Mauserplatz für Wasservögel wird durch das erweiterte Wasservogelmonitoring dokumentiert (vgl. Kap. 1.3).
4. **Harmonisierung der Zusammenarbeit zwischen Schweiz und Deutschland:**
Durch grenzüberschreitende Gespräche mit der Schweizerischen Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein wurde diese veranlasst die Fahrtgeschwindigkeit ihrer Schiffe zu reduzieren, um Beeinträchtigungen der natürlichen Uferzone zu vermindern.
5. **Straßenbaumaßnahmen dürfen das Schutzgebiet nicht stören – die Ausgleichsmaßnahmen müssen vorrangig durchgeführt werden:**
Entlang der nördlichen Grenze des Schutzgebiets wurde mit dem Bau der B33 und der Westtangente begonnen. Hierbei werden die baubedingten Auswirkungen auf das Schutzgebiet durch die Errichtung geeigneter Abschränkungen minimiert. Zur gesicherten Ableitung von Oberflächenwasser musste jedoch im Schutzgebiet der Mühlegraben ausgebagert werden. Parallel dazu wurde auch mit der Umsetzung der Ausgleichsmaßnahmen begonnen: Ein sehr grobkörniger Unterbau soll einem verstärkten Wasserrückstau entgegenwirken, breite Durchlässe sichern die Durchwanderbarkeit für wassergebundene Organismen, die Grünbrücke ist in Vorbereitung, mit der Entwicklung der dazugehörigen Leitsysteme soll im kommenden Winter begonnen werden, eine Lärm- und Spritzschutzwand wird zukünftig das Schutzgebiet vor Immissionen schützen. Eine wesentliche Verbesserung konnte dadurch erzielt werden, dass der bislang unmittelbar an der Schutzgebietsgrenze entlang führende Radweg vom Schutzgebiet abgerückt werden wird.
6. **Klärung der Zukunft des Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried:**
Das Land Baden-Württemberg hat einen Zuschuss in Höhe von 1 Mio. € für ein neues Naturschutzzentrum zur Verfügung gestellt. Nach Fertigstellung des Bebauungsplans Gödern soll so rasch wie möglich mit dem Neubau begonnen werden.